



» Print

This copy is for your personal, non-commercial use only. To order presentation-ready copies for distribution to colleagues, clients or customers, use the Reprints tool at the top of any article or visit: www.reutersreprints.com.

Solarboom flaut ab - Juli-Förderkürzung fällt wohl aus

Wed, Jun 15 2011

Berlin (Reuters) - Nach jahrelangem Ansturm auf Solaranlagen ist der Boom im Frühjahr überraschend abgeflaut.

Zwischen März und Mai wurden nach Angaben aus Regierungs- und Branchenkreisen vom Mittwoch deutlich weniger Solarzellen auf Dächer und Freiflächen gebaut als zuletzt erwartet. Mit den Zahlen Vertraute sagten der Nachrichtenagentur Reuters, es seien deutlich weniger als 1000 Megawatt installiert worden. Die erwartete Kürzung der Solarförderung ab Juli werde es so wohl nicht geben. Diese ist für den Fall verankert, dass mehr Solaranlagen errichtet werden als die Regierung festgelegt hat. Die Zahlen kommen mitten in den Gesprächen der Koalition über die Solarhilfe ab 2012. Der Wirtschaftsflügel von Union und FDP dringt auf Kappungen, während Regierung und Umweltpolitiker diese angesichts der Energiewende ablehnen.

KREISE: GEPLANTER ANLAGEN-BAU WURDE AUF 2010 VORGEZOGEN

Der Einbruch wurde in den Kreisen auf eine Verunsicherung in Folge der politischen Diskussionen über die Photovoltaik sowie auf Vorzieheffekte zurückgeführt. 2010 wurden angesichts der Kürzungsdebatte noch Module mit über 7000 Megawatt installiert. Auch die Atom-Katastrophe von Fukushima habe hier nicht den erwarteten Impuls ausgelöst. Die Bundesnetzagentur wollte sich nicht zu den Daten äußern: "Wir veröffentlichen die uns vorliegenden Zahlen in den nächsten Tagen", sagte ein Sprecher.

Die Monate März bis Mai sind sogenannte Referenzmonate, die im Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) festgelegt sind. Der Zubau in diesen drei Monaten wird mit vier multipliziert und so auf ein Jahr hochgerechnet. Bei mehr als 3500 Megawatt-Jahreszubau hätte es für neue Solaranlagen eine weitere Kürzung von drei Prozent ab Juli gegeben, bei 4500 Megawatt erneut drei Prozent und in 1000er Schritten so weiter. Schon der Wert von 3500 Megawatt wird den Angaben zufolge nun aber wohl nicht erreicht, so dass eine Juli-Kürzung ausfällt.

Noch Anfang des Monats hatte Umweltminister Norbert Röttgen gesagt, er gehe von einem Zubau von 4800 Megawatt aus, was zu einer Juli-Kürzung von sechs Prozent geführt hätte. Die Zahlen für 2011 werden allerdings vor dem Winter noch einmal analysiert, so dass Sonder-Kappungen der Hilfen zum Januar 2012 noch möglich sind.

Solarstrom wird durch staatlich garantierte Abnahmepreise für 20 Jahre gefördert. Allerdings sinken diese Tarife mit der Zeit für neu installierte Anlagen, da auch deren Preise sinken. Die Differenz zwischen dem Marktpreis für Strom und den staatlich garantierten Abnahmepreisen wird durch eine Umlage auf alle Verbraucher bezahlt.

UNIONS-WIRTSCHAFTSPOLITIKER WOLLEN SOLARFÖRDERUNG DECKELN

Derzeit sind es rund 3,5 Cent pro Kilowattstunde und damit gut 100 Euro im Jahr für den Durchschnittshaushalt, die für alle Ökostrom-Arten aufgebracht werden müssen. In die Solarförderung allein fließt etwa die Hälfte, obwohl ihr Anteil an den Erneuerbaren Energien deutlich geringer ist.

Die Unions-Wirtschaftspolitiker Michael Fuchs und Joachim Pfeiffer dringen in einem Brief an Fraktionschef Volker Kauder, der Reuters vorliegt, auch deswegen auf einen festen Deckel im Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG). Sie wollen den Zubau auf 1000 Megawatt im Jahr begrenzen. Das rief den Protest der Grünen hervor: "Das ist unverantwortlich. Fuchs und Pfeiffer fordern nicht mehr und nicht weniger als den Solaranstieg", kritisierte Energieexperte Hans-Josef Fell. Als Konsequenz aus Fukushima müssten die Ausbauziele aufgestockt werden. Die Schwankungen des Solarmarktes zeigten, dass man hier mit Fingerspitzengefühl vorgehen müsse.

Einen Deckel für Solarstrom gibt es bereits in vielen Ländern Europas. Das wiederum führt dazu, dass Überproduktionen von Solaranlagen etwa aus China oder den USA vor allem auf den deutschen Markt geworfen werden und so für weiteren Preisdruck sorgen. Daher wird in Branchenkreisen auch nicht ausgeschlossen, dass im zweiten Halbjahr wieder mehr Anlagen gebaut werden. Deutschland ist weltweit der wichtigste Markt für die Solarindustrie.

© Thomson Reuters 2011. All rights reserved. Users may download and print extracts of content from this website for their own personal and non-commercial use only. Republication or redistribution of Thomson Reuters content, including by framing or similar means, is expressly prohibited without the prior written consent of Thomson Reuters. Thomson Reuters and its logo are registered trademarks or trademarks of the Thomson Reuters group of companies around the world.

Thomson Reuters journalists are subject to an Editorial Handbook which requires fair presentation and disclosure of relevant interests.

This copy is for your personal, non-commercial use only. To order presentation-ready copies for distribution to colleagues, clients or customers, use the Reprints tool at the top of any article or visit: www.reutersreprints.com.